

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Eliphas Hiob. C.V.VI. CCLXXVI.

von Theſ dem acker nicht wechset. Sondern der Mensch wird zu vnglück geborn/wie
man. die Vögel schweben empor zufliegen.

1. Cor. 3. Doch ich wil jzt von Gott reden/ vnd von jm handeln. Der gröſſe ding
thut/die nicht zu forſchen ſind/ vnd Wunder/die nicht zu zelen ſind. Der den
regen auffſ Land gibt/ vnd leſt wasser komen auff die ſtraſſen. Der die niedri-
gen erhöhet/ vnd den Betrübten empor hilfft. Er macht zu nicht die anſchle-
ge der Liſtigen/das es jre hand nicht ausführen kan. Er ſehet die Weiſen in jrer
liſtigkeit/ vnd ſtörzt der Verkereten rat. Das ſie des tags im finſtermis lauffen/
vnd tappen im mittag / wie in der nacht. Vnd hilfft dem Armen von dem
ſchwert vnd von jrem munde/ vnd von der hand des Mechtigen. Vnd iſt des
Armen hoffnung/das die boſheit wird jren mund müſſen zuhalten.

1. Reg. 2. S Jhe/ ſelig iſt der Mensch / den Gott ſtraffet/ Darumb weger dich der
züchtigung des Allmechtigen nicht. Denn er verlezet / vnd verbindet/ Er zu-
ſchmeiſt/ vnd ſeine Hand heilet. Aus ſechs Trübsalen wird er dich erretten/
vnd in der ſiebenden wird dich kein vbel rüren. In der Thewrung wird er
dich vom Tod erlöſen/ vnd im Kriege von des ſchwerts hand. Er wird dich
verbergen fur der geißel der Zungen/das du dich nicht fürchteſt fur dem ver-
derben/wenn es kompt. Im verderben vnd hunger wirſtu lachen/ vnd dich
fur den wilden Thieren im Lande nicht fürchten. Sondern dein Bund wird
ſein mit den ſteinen auff dem felde/ vnd die wilden Thier auff dem Lande
werden fried mit dir halten. Vnd wirſt erfahren/das deine Hütten friede hat/
vnd wirſt deine Behauſung verſorgen / vnd nicht ſündigen. Vnd wirſt erfa-
ren/das deines Samens wird viel werden/ vnd deine Nachkomen/wie das
gras auff erden. Vnd wirſt im alter zu Grab komen / wie garben eingefürt
werden zu ſeiner zeit. Siehe/das haben wir erforschet / vnd iſt alſo/ Dem ge-
horche vnd mercke du dirs.

(Dein Bund)
Das iſt/ Die ſteine
werden deingerret
de bewaren / weil
dauon eine maurit
vmbher gemacht
wird.

VI.

Hiob



Job antwortet / vnd ſprach / Wenn man meinen ſamer wöge / vnd
mein Leiden zuſamen in eine Wage legte. So würde es ſchwerer
ſein/ denn ſand am meer/ Darumb iſts vmb ſonſt / was ich rede.
Denn die pfeile des Allmechtigen ſtecken in mir / Derſelben grim-
ſenfft aus meinen geiſt / vnd die ſchrecknis Gottes ſind auff mich
gerichtet. Das wild ſchreiet nicht/wenn es gras hat/ der Ochſe blöcket nicht/
wenn er ſein futter hat. Kan man auch eſſen das vngesaltzen iſt? Oder wer
mag koſten das weiſſe vmb den totter? Was meiner Seelen widerte an zurü-
ren/das iſt meine Speiſe fur ſchmerzen. O das meine bitte geſchehe/ vnd Gott
gebe mir wes ich hoffe. Das Gott anſienge vnd zuſchläge mich/ vnd lies ſeine
hand gehen vnd zuſcheitert mich. So hette ich noch troſt/ vnd wolt bitten in
meiner krankheit/das er nur nicht ſchonet / Hab ich doch nicht verleugnet
die rede des Heiligen.

(Das Wild)
Das iſt / Ir habt
gut tröſten / euch
mangelt nichts.
Man iſſet nicht
vngesaltzens /
wenn mans beſſer
weiſt. Aber ich mus
wol jzt dis vnd
das etc.

b
(Nicht verleugnet)
Das iſt / Hab ich
doch nicht verſte-
net/das ich ſo ge-
plagt werde/wolt
Gott / ich were
doch tod.

c
(Verſchmachten)
Das iſt/ weil mei-
ne Freunde jzt fur
vber rauſſchen /
wie ein wasser /
vnd kennen mich
nicht / Wird ſie
auch ein mal eine
hiße drücken / So
werden ſie denn
verſiegen vnd ver-
trocken/darumb/
das ſie mich jzt
verlaſſen.

Was iſt meine krafft/das ich möge beharren? Vnd welch iſt mein en-
de/das meine ſeele gedültig ſolt ſein? Iſt doch meine krafft nicht ſteinern/ ſo iſt
mein fleiſch nicht ehren. Hab ich doch nirgend keine hülffe/ vnd mein vermü-
gen iſt weg. Wer barmherzigkeit ſeinem Neheſten wegert / der verleſt des
Allmechtigen ſucht. Meine Brüder gehen verrechtlich fur mir vber / wie eine
Bach/wie die Waſſerſtröme fur vberfließen. Doch welche ſich fur dem reiſ-
fen ſchewen/ vber die wird der ſchnee fallen. Zur zeit/wenn ſie die hiße drücken
wird/ werden ſie verſchmachten/ Vnd wenn es heis wird/ werden ſie verge-
hen/ von jrer ſtete. Ir weg gehet beſeid aus / ſie treten auffſ vng ebente vnd
werden vmbkomen.

d
(Die wege Thema)
Das iſt / Ste
haltens mit denen
die mich beraube
haben / wie oben
im 1. Cap. ſchet/
Geben den ſelben
recht/ vnd mir vnr
recht.

S Jhe ſehen auff die wege Thema / auff die pfate Reicharabia warten
ſie. Aber ſie werden zu ſchanden werden / wens am ſicherſten iſt / vnd ſich
ſchemen